




Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 18. November.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 7. Nov. Das Journal des Débats meldet: „Es scheint gestern Abend noch kein definitiver Beschluß über die neue Zusammensetzung des Minister-Raths gefaßt worden zu seyn. Die öffentliche Meinung, anfangs ruhig, ja fast gleichgültig bei der Entwickelung einer Krise, die sie nicht begreifen konnte, fängt jedoch jetzt an, sich ernstlicher damit zu beschäftigen. Kein Ereigniß, weder ein auswärtiges, noch ein einheimisches, giebt ihr den Schlüssel zu dem Geheimniß der Verhältnisse, und diese Verhältnisse tragen alle Zeichen einer Gefahr an sich, die gar nicht vorhanden ist. Es ist unmöglich, daß man diesem Zustande nicht sollte ein Ende machen können. Es hat fast den Anschein, daß der Graf Molé, dem der König den hohen Auftrag ertheilte, das Kabinet neu zu organisiren, auf unerwartete Hindernisse gestoßen ist, die er nicht zu besiegen vermochte. Gestern Abend versicherte man, Herr Dupin sei zu dem Könige berufen und beauftragt worden, das zu versuchen, was dem Grafen Molé nicht gelungen sei."

Die Nichte des letzten Königs von Polen, Schwester des Fürsten Poniatowski, Fürstin Tyschkiewitsch, ist nach einer langen und schmerzhaften Krankheit auf einem Schlosse in der Nähe von Tours gestorben.

Aus Lyon meldet man vom 3. d.: „Vorgestern gegen 7 Uhr Morgens wurden zwei schwarze Fahnen auf die Gräber der beiden Aufrührer aufgepflanzt, die in Folge ihrer während der April-Ereignisse erhaltenen Wunden gestorben waren. Der Polizei-Commissair, der auf dem Friedhofe von Loyasse den Dienst hatte, ließ dieselben gleich wegnehmen. Es scheint, daß eine Versammlung sich dorthin hatte begeben wollen, und daß man mehrere politische Reden halten wollte. Die bei Zeiten benachrichtigte Behörde hat sich beeilt, die Entweihung, die das Resultat dieser tumultuarischen Versammlung hätte seyn können, dadurch zu verhindern, daß sie den Kirchhof von Loyasse durch eine Linien-Compagnie besetzen ließ. Der Maire von Lyon hat am Morgen nachstehende Verfügung erlassen: „„Außer dem Falle einer Beerdigung darf keine Rede zum Gedächtnisse eines Verstorbenen oder zu einer Jahresfeier auf irgend einem Grabe ohne unsere ausdrückliche Erlaubniß gehalten werden, und keine Versammlung von Menschen in einem Zuge darf zugelassen werden, oder sich im Umfange des Kirchhofes bilden.""

Der Indicateur de Bordeaux vom 3. d. bestätigt die Nachricht, daß General Mina am 30. Oktober in Navarra angekommen ist. Don Carlos hat sich mit dem Zumalacarreguy vereinigt. Die beiden Nebenbuhler dieses Chefs werden, wie man versichert, im Generalquartier des Don Carlos in gefänglicher Haft gehalten. Eraso befehligte die Biscayer.

Privat-Briefe von der Spanischen Gränze berichten, daß Mina in allen Städten, durch welche er gekommen ist, mit Enthusiasmus empfangen wurde. Einige Insurgenten kamen und legten die Waffen nieder. Die Anzahl derselben war jedoch sehr gering. Man glaubt, Mina's erste Handlung werde seyn, den insurgirten Provinzen die Privilegien, welche ihnen unter dem Kommando des Generals Valdes entzogen worden sind, wieder zuzugestehen.

Spanien.

Madrid den 23. Okt. In einem von der geistlichen Behörde der Diöcese von Barcelona erlassenen Umlaufschreiben, welches die Geistlichkeit ermahnt, durch Beispiel und gute Lehren Eintracht und Gehorsam gegen die Regierung zu predigen, kömmt folgende Stelle vor: „Es ist wahr, daß die durch die früheren Kriege verursachte Demoralisirung unter den Spaniern eine tadelnswerthe Gleichgültigkeit in religiösen Dingen und einen sündhaften Haß gegen die Diener der Kirche allgemein verbreitet hat; aber es ist eben so wahr, daß mehrere der Letzteren ihr heiliges Amt mißbrauchen, indem sie sich für verbrecherische oder zweideutige Parteien erklären, die Leidenschaften aufregen und theils aus Bosheit, theils aus Mangel an Vorsicht zu diesem traurigen Abscheu gegen alle Diener der Religion, zu Vorurtheilen gegen die Religion selbst Anlaß geben und so die Ruhe des Staats und unsere eigene Existenz gefährden."

Aus Coruña wird in Französischen Blättern gemeldet, daß kürzlich 14 Offiziere der Königlichen Garde in diesem Hafen eingeschifft worden seyen. Sie wurden von ihrem General, dem Marquis von Rodil, unter einer Eskorte dorthin gesandt, und er hatte den Befehl ertheilt, sie aufs strengste zu bewachen. Unter diesen Offizieren, die zur Avantgarde der Armee der Königin gehörten, befand sich ein Sohn des General Romagosa, der seinen Vater noch immer in London glaubte und erst aus den Zeitungen dessen tragisches Ende erfuhr.

Portugal.

In einem von den Times mitgetheilten Privat-Schreiben aus Lissabon vom 25. Oktober wird unter Anderem gemeldet: „Das Königl. Transportschiff „Princeça Real" ist mit 300 entlassenen und völlig abbezahlten Britischen Seesoldaten und Matrosen von hier nach England abgegangen. Am 18. d. M. begab sich das Britische Linienschiff „Revenge" nach seiner Bestimmung zu dem Geschwader im Mittelländischen Meere. Die heutige Regierungs-Zeitung enthält eine Proclamation des Generals R. Salvador, interimistischen General-Capitains der Spanischen Provinz Estremadura, aus Badajoz vom 20. d. M. datirt, des Inhalts, daß Dom Miguel bei Don Carlos in Navarra angelangt sei und vielleicht nach Portugal zu kommen versuchen möchte; die Regierung habe daher für denjenigen, der ihn verhafte und an die Spanischen Behörden ausliefere, einen Preis von 1000 Piaster ausgesetzt, und wenn diese Geld-Belohnung etwa ausgeschlagen werden sollte, so werde sie dem Betheiligten dafür irgend eine ehrende Auszeichnung erweisen.

Deutschland.

München den 4. Nov. Der Königl. Portug. Unterstaatssekretair, Hr. v. Bayard, hat hier schon mehrere Kouriere erhalten und wird noch 14 Tage hier verweilen. Mehrere Umstände bestätigen die Nachricht, daß die Unterhandlungen wegen Verheirathung der Königin von Portugal mit dem Herzoge von Leuchtenberg den erwünschten Erfolg gehabt haben.

Italien.

Genua den 13. Okt. Die Times bringen folgenden Bericht aus Oberitalien: Die Karlistenpartei ist im nördlichen Italien äußerst thätig; ihre Agenten treiben sich auf allen Seiten herum, als wollten sie Ludwig Philipp neue Unruhen bereiten. Sie sprechen ohne allen Hehl die Erwartung aus, Lyon während des Winters oder im Frühjahre wieder in Flammen zu sehen. Alle ihre Hoffnungen auf Heinrich's V. Rückkehr sind auf die Priesterpartei in Frankreich und auf die unteren Volksklassen gegründet, für deren unglücklichen Zustand sie laut ihr Mitleid aussprechen, obgleich dieß mit dem Benehmen der Adeligen unter dem alten Regime in sonderbarem Widerspruche steht. Ihr Haß scheint nicht so sehr gegen das sogenannte Juste-Milieu, als gegen die Mittelklassen gerichtet, und sie bemühen sich, einen Bürgerkrieg zwischen den Arbeitern und ihren Brodherren, sowohl auf dem Lande, als in den Manufakturstädten, zu erregen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 14. Nov. Se. Majestät der Kaiser von Rußland geruhten gleich gestern der Vorstellung im Opernhause beizuwohnen, dessen weite Räume, da das Gerücht von Allerhöchstihrer zu erwartenden Gegenwart sich mit Blitzesschnelle verbreitet hatte, die Zahl der Zuschauer kaum zu fassen vermochte, die sich zur Begrüßung Sr. Kaiserl. Majestät eingefunden hatten. Aller Blicke waren nach der großen Königl. Loge gewandt, die sich allmählig mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses füllte, und als um 6 Uhr Se. Majestät der König, zur Rechten Se. Majestät der Kaiser, zur Linken Ihre Majestät die Kaiserin, in die Mitte dieser glänzenden Versammlung traten, da erscholl von allen Seiten der rauschendste Jubel, der sich unter Trompetenklang immer und immer wiederholte. Des Königs Majestät trugen die Uniform des 1sten Garde-Regiments zu Fuß mit dem blauen Bande des St. Andreas-Ordens, Se. Majestät der Kaiser die Preußische Generals-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger unter diesem Bande die Uniform des 3ten Preußischen Ulanen-Regiments, dessen Chef Höchstdieselben sind. Nachdem Se. Majestät in der Mitte Ihrer Erlauchten Gäste Platz genommen, begann die Vorstellung. (Es wurde „Robert der Teufel" gegeben.) Allerhöchstdieselben verweilten bis nach dem vierten Akte und verließen demnächst unter denselben stürmischen Jubelrufe das Haus. (Allg. Pr. St. Zeit.)

Berlin den 15. Nov. Wir können den Theilnahme unserer Leser die folgenden näheren Umstände der vorgestrigen Ankunft Sr. Maj. des Kaisers nicht vorenthalten. Der ganze Hof und die höchsten Militair- und Civil-Behörden waren in den Gemächern des Schlosses versammelt, um der allverehrten Kronprinzessin Königl. Hoheit zu Höchstihrer Geburtstags-Feier glückwünschend zu nahen. Auch des Königs Majestät hatten die Freude des Tages durch Ihre Gegenwart erhöht, jedoch die Versammlung nach eingenommenem Dejeuner bereits wieder verlassen. Ihre Maj. die Kaiserin befanden Sich in Ihren nahe gelegenen Appartements. Plötzlich durchflog die Versammlung der freudige Ruf: „Der Kaiser ist da!" — von der erstaunten Dienerschaft verbreitet, und von der plötzlichen Erscheinung Sr. Majestät des Kaisers selbst zur Wahrheit gemacht. Es ist unmöglich, den Eindruck zu beschreiben, den der Eintritt des hohen Herrschers und Seines erlauchten Sohnes, in Gesundheitsfülle prangend und glühend in der Freude über eine so wohlgelungene Ueberraschung, bei allen Anwesenden hervorbrachte, — unmöglich für den Ausdruck der innigen stürmischen Freude Worte zu finden, mit der der Monarch von Seinen erlauchten Verwandten empfangen wurde. Die Ueberraschung war so allgemein, daß es Sr. Majestät noch möglich war, dem Gerüchte von Ihrer Ankunft bei der Kaiserin Majestät zuvorzukommen, und das hohe Herrscher-Paar feierte so einen Augenblick des unerwartetsten Wiedersehens. Hierauf erst begaben Sich des Kaisers Majestät zu Fuß nach dem Palais Sr. Majestät des Königs und gelangten auch hierher noch zeitig genug, um mit der Freude des Wiedersehens die der unverhofftesten Ueberraschung paaren zu können. Wie ein elektrischer Schlag verbreitete sich die Nachricht von der Ankunft Sr. Majestät in der Residenz und führte Tausende ihrer Bewohner auf den Schloßplatz, um sich mit eigenen Augen von dem Unglaublichen zu überzeugen. Freude und Jubel verbreitete sich überall, und der stürmische Empfang des Kaiserlichen Paares und der erlauchten Herrscher-Familie im Theater war ein redender Beweis der ungeheuchelten, herzlichen Theilnahme an dem Familienglücke des verehrten Königshauses. (Allg. Preuß. Staats-Zeit.)

Berlin den 14. Novbr. Nachmittags. Es ist hier auf telegraphischem Wege die Nachricht eingegangen, daß am 10. d. M. Abends das Französische Ministerium in folgender Weise zusammengestellt worden ist:

Herzog von Bassano, Conseils-Präsident und Minister des Innern;

Herr Persil, Großsiegelbewahrer und Justiz-Minister;

Herr Bresson (Gesandter in Berlin), Minister der auswärtigen Angelegenheiten;

Der General Bernard, Kriegs-Minister und interimistischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten;

Herr Karl Dupin, See-Minister;

Herr Teste, Handels-Minister;

Herr Passy, Finanz-Minister.

Der Minister des Kultus und des öffentlichen Unterrichtes ist noch nicht ernannt. (Allg. Pr. St. Ztg.)

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben dem Leibarzt Sr. Maj. des Königs, General-Staabsarzt Dr. von Wiebel, den St. Stanislaus-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Der Königl. Archivar Gachard in Brüssel hat eine interessante Entdeckung gemacht. Es ist ihm nämlich gelungen, Carls V. eigenhändige an seine Schwester Maria, Statthalterin der Niederlande, gerichtete Beschreibung der Einnahme von Tunis aufzufinden. Diese merkwürdige in einem höchst bescheidenen Ton abgefaßte Schrift ist aus Tunis vom 23. Juli 1535 datirt. Dem Vernehmen nach, will der König eine Abschrift davon an alle öffentliche Bibliotheken Belgiens zukommen lassen.

Schloß Zembowitz in Ober-Schlesien, den 12. November 1834. Heute früh um 11 Uhr starb an den Folgen des Schlagflusses, welcher den 9ten früh um 8 Uhr plötzlich und unvermuthet eingetreten war, der Durchlauchtigste Fürst, Victor Amadeus, Landgraf zu Hessen-Rothenburg, Herzog zu Ratibor, Fürst zu Hersfeld und Corvey rc., der letzte Zweig seines erlauchten, durch alle Wechsel der Zeit bewährten, Stammes.

Wenn hoher Adel der Seele, mildfreundliche, stets liebevolle Gesinnungen und ein für das Glück von Tausenden geführtes, ehrenwerthes Leben gerechte Ansprüche auf die dankbare Anerkennung der Mit- und Nachwelt machen dürfen, so wird der Name dieses Fürsten niemals vergessen werden.

Stadt-Theater.

Dienstag den 18. Novbr., als letzte Vorstellung im Cyklus der Verloosungs-Vorstellungen: Der Wasserträger, oder: Die beiden gefahrvollen Tage in Paris; Oper in 3 Akten nach dem Französischen von Dr. Schneider. Musik von Cherubini.

Subhastations-Patent.

Das im Gnesener Kreise belegene, zu dem Vincent von Wesierskischen Nachlasse gehörige Gut Czechy, welches gerichtlich auf 8852 Rthlr. 19 sgr. 9 pf. abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag des Nachlaß-Curators im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf den 3ten April 1835 vor dem Landgerichts-Rath von Potrykowski Mor-

gens 9 Uhr angesetzt, und laden Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur jederzeit eingesehen werden können.

Gnesen den 18. August 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Es werden alle diejenigen, welche an die Königl. Preußische Posensche Landgestüts-Kasse bis zum 1sten Januar d. J., und an die Königl. Preußische Posensche Landgestüts-Wirthschaftsamts-Kasse bis zum 25sten Juni d. J. Ansprüche aus irgend einem Rechtsgrunde zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich deshalb bei dem Königl. Land-Stallmeister Major v. d. Brinken in Zirke zu melden, und spätestens in dem auf

den 27sten Februar fut. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts-Referendarius Molkow hier an der Gerichtsstelle anberaumten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu die hiesigen Justiz-Commissarien Rößtel und Wolny vorgeschlagen werden, ihre etwanigen Ansprüche anzubringen und nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche an die gedachten Kassen werden für verlustig erklärt und lediglich an diejenigen verwiesen werden, mit denen sie kontrahirt haben.

Meseritz den 16. Oktober 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Auktion.

48 silberne Löffel werde ich am 20sten November c. Nachmittags um 3 Uhr im Instruktions-Zimmer des Königlichen Landgerichts hieselbst gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Posen den 15. November 1834.

Der Referendarius Brock,
im Auftrage des Königl. Landgerichts.

(Offene Stellen.) 1 Buchhalter und 1 Reisender,

welche durch gute Empfehlungen ihre Brauchbarkeit nachzuweisen vermögen, können sofort unter den vortheilhaftesten Bedingungen placirt werden durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse 47.

Guter Holl. Käse ist wieder billigst zu haben bei Brümmer & Rohrmann, Markt No. 85.

Holländischer Schnupftaback bester Qualität ist zu haben bei Brümmer & Rohrmann, Markt No. 85.

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß die vormalige Wasch-Spühle vor der Malzmühle jetzt durch mein Haus auf der Wahl-Arche angebracht und eingerichtet ist.

Posen den 11. November 1834.

Müller.

Donnerstag den 20sten d. Mts. ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl.

Posen den 17. November 1834.

A. Krätschmann,
Wronkerstraße No. 313.

Börse von Berlin.

Den 15. November 1834.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	99⅔	99⅙
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	96	95½
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	60⅝	60⅝
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	99¼	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	99	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	99¾	—
Königsberger dito	4	98¼	—
Elbinger dito	4½	98½	—
Danz. dito v. in T.	—	37¼	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	101	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	102⅝	102⅝
Ostpreussische dito . .	4	101	100½
Pommersche dito . .	4	—	106
Kur- und Neumärkische dito . .	4	107	—
Schlesische dito . .	4	106¼	105¾
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	73
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	73
Holl. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue dito	—	18½	18
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅝
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 17. November 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	10	—	1	12	—
Roggen	1	1	—	1	2	6
Gerste	—	20	—	—	22	—
Hafer	—	15	—	—	17	—
Buchweizen . . .	—	25	—	—	28	—
Erbsen	1	5	—	1	8	—
Kartoffeln	—	11	—	—	12	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	6	6	—	6	5	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . .	1	15	—	1	20	—